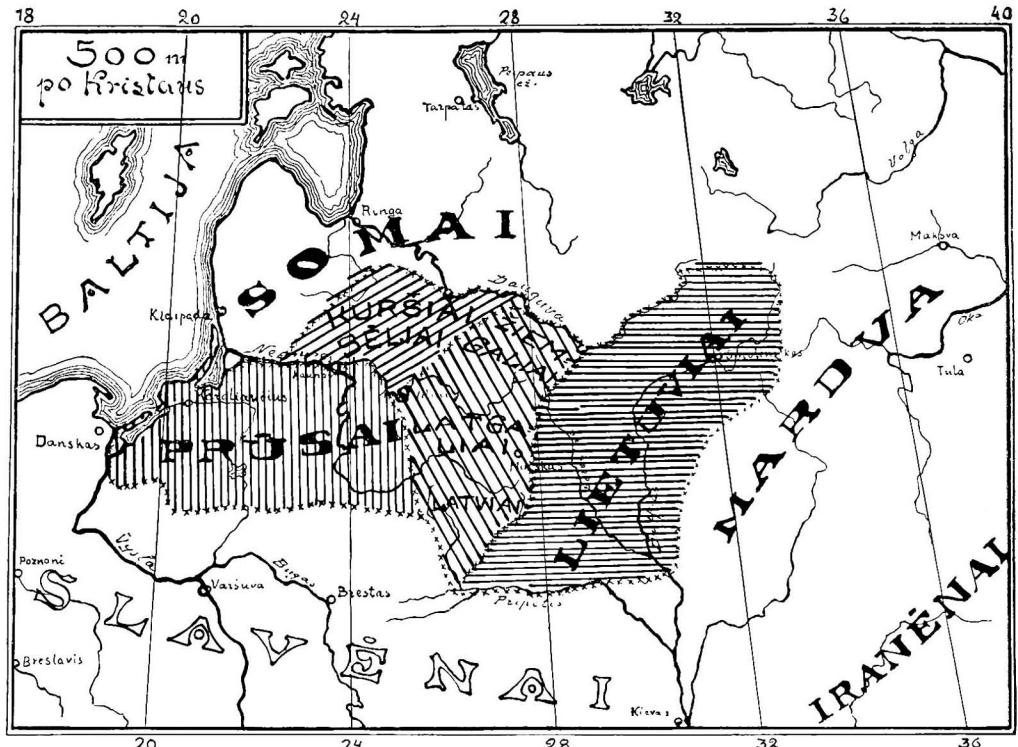
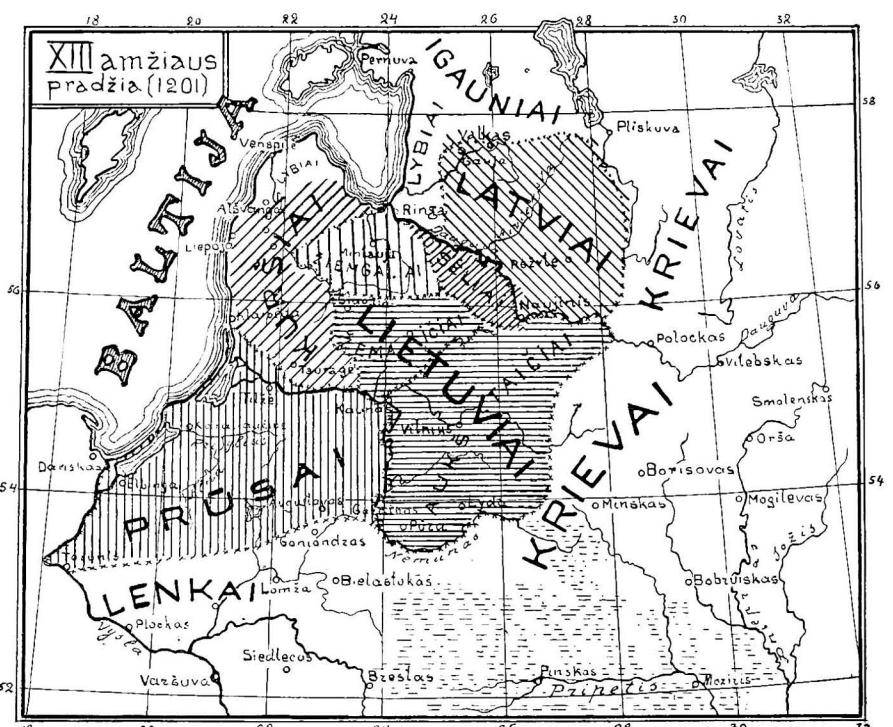


Vorgeschichtliche Wohngebiete der baltischen Völker auf Grund der Sprachforschung



Aisčiu gimines žemė VI amžiuje.

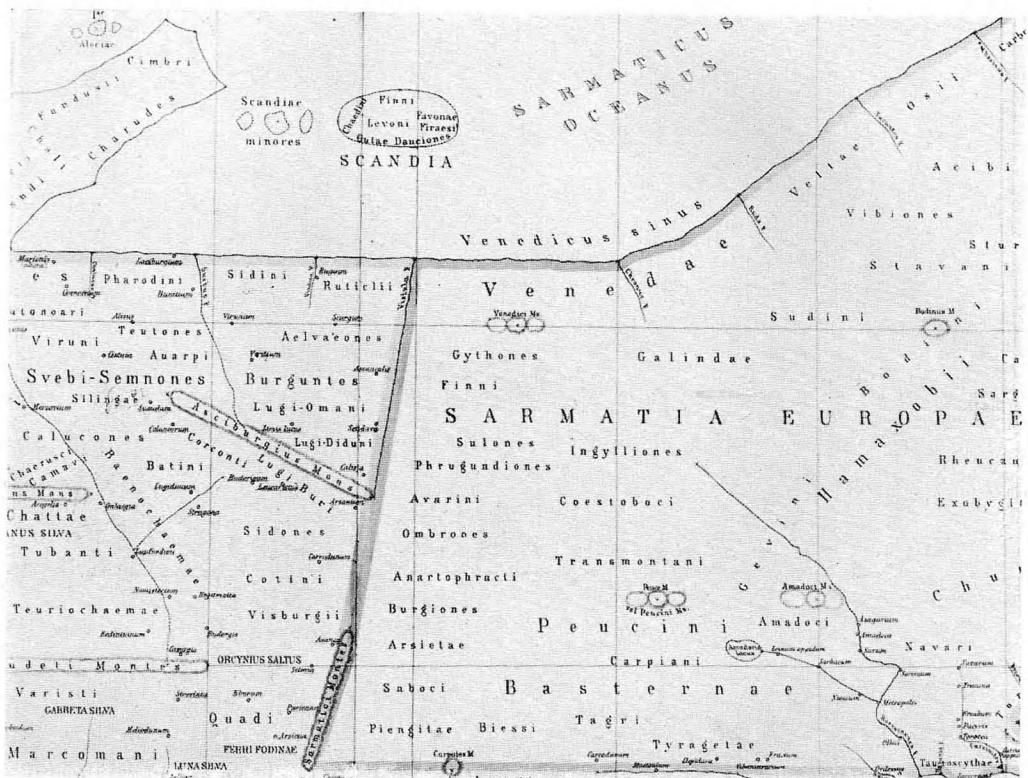


Aisčiu gimines žemė XIII amžiuje.

Wohngebiete der baltischen Völker a) um 500 n. Chr., b) im 13. Jahrh. n. Chr. Nach K. Buga,
Aisčių praeitis vietų vardų šviesoje, Kaunas 1924.

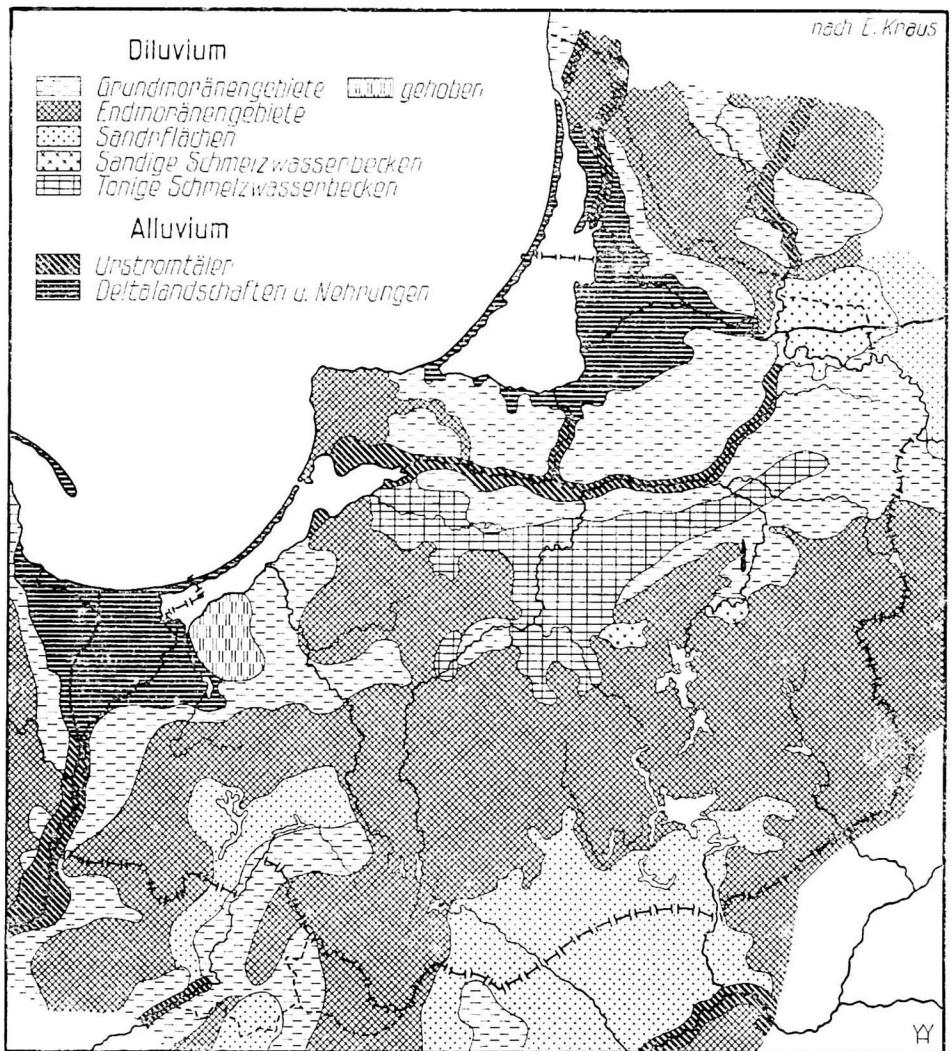
Tafel 2

Völker und Stämme in Ostdeutschland um 150 n. Chr.

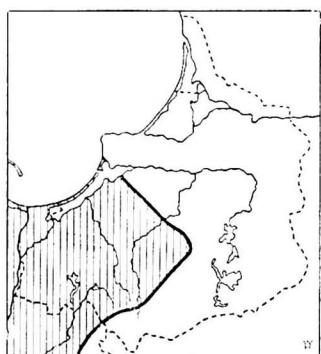


Ausschnitt aus der Ptolemäischen Karte von Groß-Germanien nach dem Text der Müllerschen Ausgabe (Paris 1883). Aus v. Erkert, Wanderungen und Siedlungen der germanischen Stämme. Berlin 1901. Tafel VI. Man beachte die östlich der Weichsel (Vistula F.) eingetragenen Gythones (Göten), Galindae (Galinder) und Sudini (Sudauer).

Zur Landeskunde Ostpreußens



a)

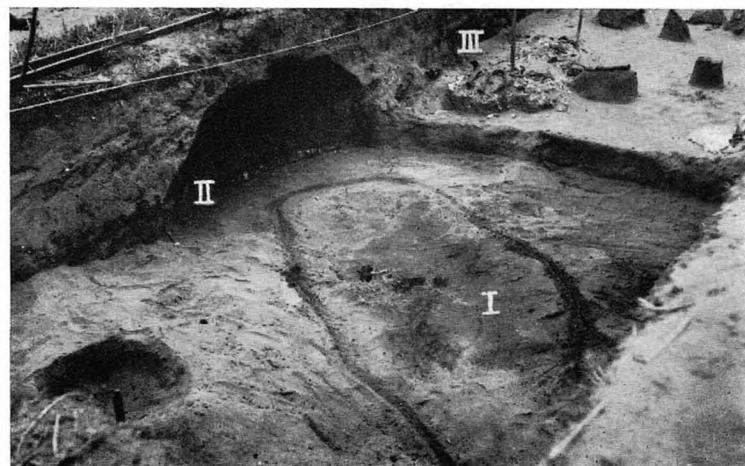


b)

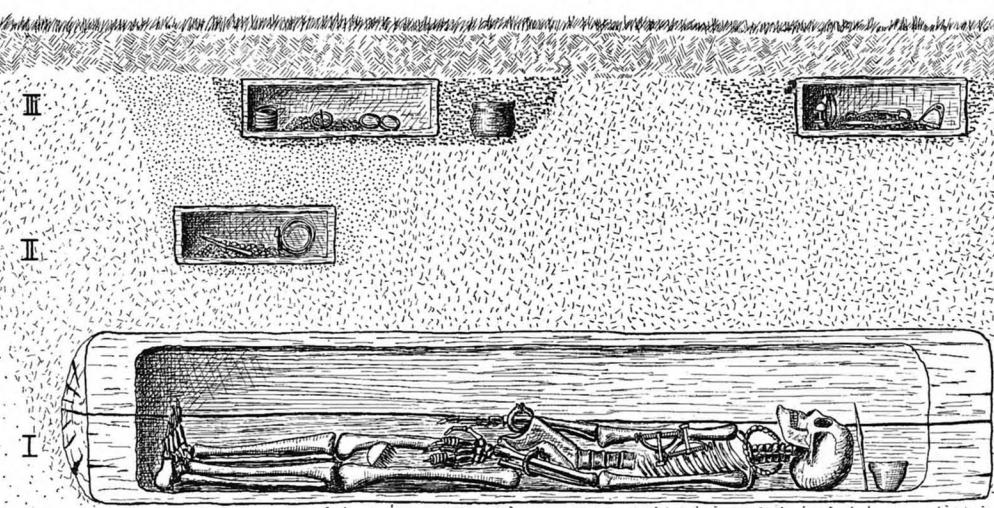
a) Geologische Übersicht von Ostpreußen.
Nach E. Kraus (Universität Riga) 1924.

b) Geschlossenes Verbreitungsgebiet urwüchsiger Rotbuchenbestände in Ostpreußen (schraffiert). Nach Abromeit und Kohz.

Nachchristliche Eisenzeit: Grabformen der Memelkultur
Etagen-Friedhöfe



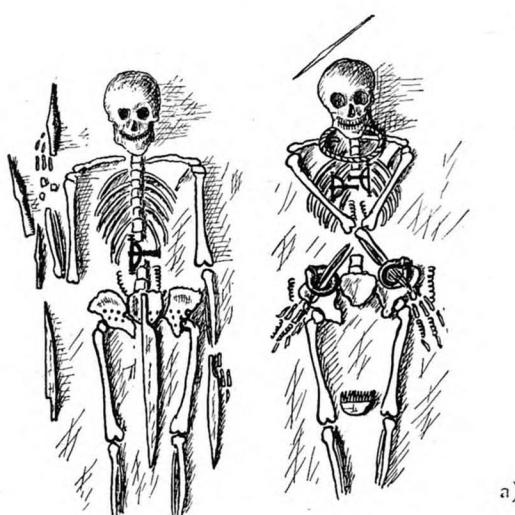
a) Memel-Gruppe. Vierstöckiges Gräberfeld von Linkuhnen, Kr. Niederung. Drei Etagen des Gräberfeldes in einem Suchgraben gleichzeitig freigelegt. I = Umrisse eines Skelettgrabes der untersten Schicht (Grab 137). II = Angeschrittenes Knochenhäufchen aus dem mittleren Stockwerk (älteres Brandgrab 138). III = Freigelegte jüngere Brandgräber des obersten Stockwerkes mit reichen Bronze- und Eisenbeigaben (Gräber 126 und 127). Aus *Fornvänner* 1932, S. 169, Fig. 82.



b)

b) Memel-Gruppe. Schematisches Profil durch das Gräberfeld von Linkuhnen, Kr. Niederung. I = Unterer Stockwerk: Skelettgräberschicht (Periode E). II = Mittleres Stockwerk: Ältere Brandgräber (Periode F). III = Oberes Stockwerk: Jüngere Brandgräber (Perioden G und H). Aus „Die Umschau“ 36. Jg. 1932, S. 166, Fig. 1.

Nachchristliche Eisenzeit: Grabformen der Memelkultur
Etagen-Friedhöfe



a) Memel-Gruppe. Völkerwanderungszeitliche Skelettgräber mit reichen Waffen- und Schmuckbeigaben (Periode E) aus dem untersten Stockwerk des Gräberfeldes Linkuhnen, Kr. Niederung. Links Männer-, rechts Frauengrab. Aus „Die Umschau“, 36. Jg. 1932, S. 166, Fig. 2.



b)

b) Memel-Gruppe. Weibliches Skelettgrab der Völkerwanderungszeit aus dem untersten Stockwerk des Gräberfeldes von Linkuhnen, Kr. Niederung. Das Skelett ist völlig vergangen. Die schwärzliche Verwesungsschicht zeichnet jedoch deutlich die Lage der verwesten Leiche (Kopf, Rumpf, Beine) ab.
— a = Haarpfeil (über dem Schädel). — b = Spinnwirtel (auf der rechten Schulter). — c = Halsring. — d, d₁ = Die beiden Fibeln (auf der Brust). — e, e₁ = Die beiden Armringe und Fingerrpiralen. — Aus Fornbänken 1932, S. 170, Fig. 83.

Nachchristliche Eisenzeit: Grabformen der Memelkultur
Etagen-Friedhöfe



a)

a) Memel-Gruppe. Linkuhnen, Kr. Niederung. Skelettgrab des unteren Stockwerkes. Die Ränder des Baumfanges zeichnen sich als kohlige Streifen deutlich von dem hellen Sandboden ab.



b)

b) Memel-Gruppe. Brandgrab des jüngsten heidnischen Zeitalters (Periode F) aus dem mittleren Stockwerk des Gräberfeldes von Linkuhnen, Kr. Niederung. Das vorliegende Männergrab ist — wie alle älteren Brandgräber — beigabenarm.

Nachchristliche Eisenzeit: Grabsformen der Memelkultur
Etagen-Friedhöfe



a)

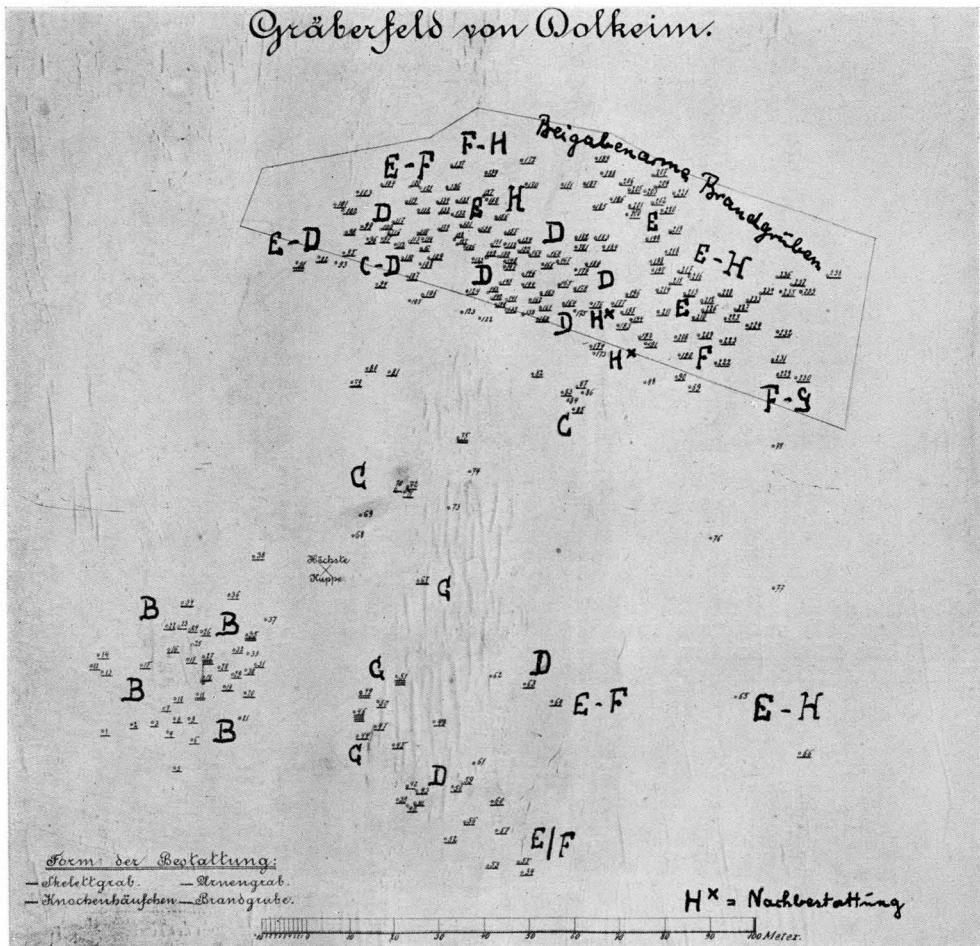
a) Memel-Gruppe. Reich ausgestattete jüngere Brandgräber des jüngsten heidnischen Zeitalters (Perioden G und H) aus dem obersten Stockwerk des Gräberfeldes von Linkuhnen, Kr. Niederung (Gräber 126 und 127). Zwischen den kalkinierten Knochen liegen zahllose Eisenwaffen und Bronzeschmuckstücke. Aus „Die Umschau“, 36. Jg., 1932, S. 167, Fig. 4.



b)

b) Memel-Gruppe. Brandgrab des jüngsten heidnischen Zeitalters (Periode G) mit zahlreichen Schmuckbeigaben, darunter einer Buchstabenfibel (links oben) und einem Wikinger-schwert mit eingerollter Klinge (rechts). Linkuhnen, Kr. Niederung, Grab 129 (aus dem oberen Stockwerk der jüngeren Brandgräber). Die weißen Bröckchen sind kalkinierte Knochen. Aus Fornvänner 1932, S. 172, Fig. 85.

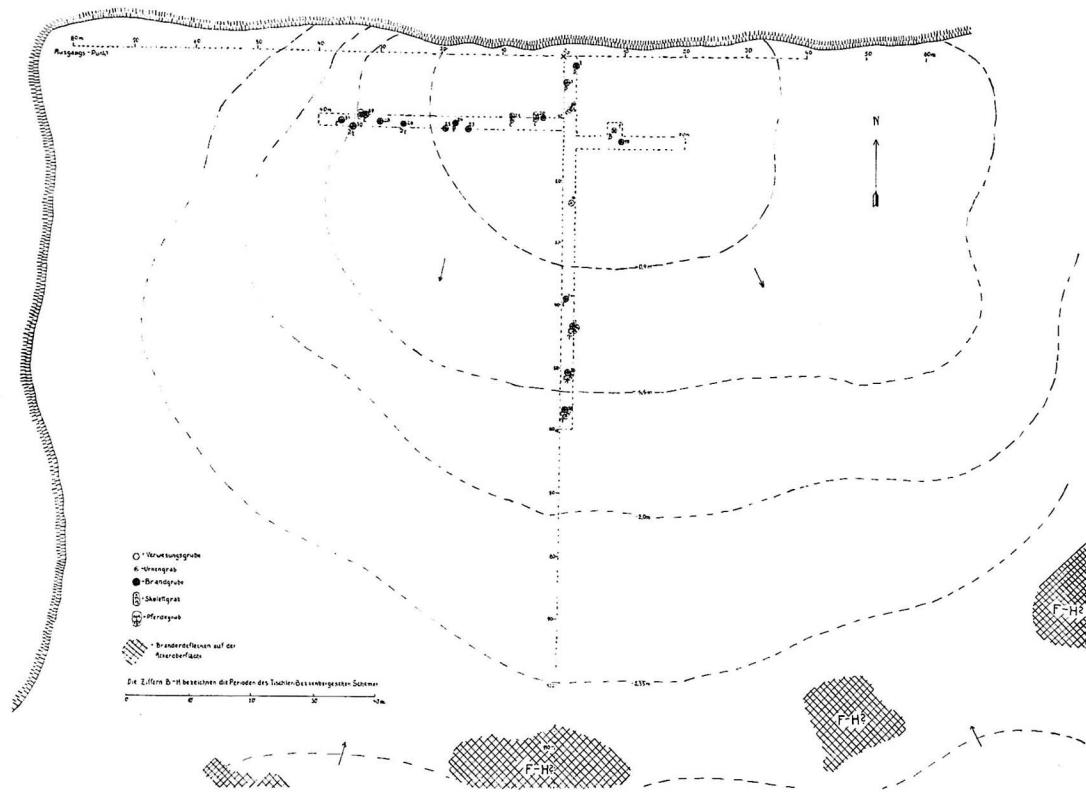
Nachchristliche Flachgräberfelder des Samlands
Pläne



Lageplan des nachchristlichen Flachgräberfeldes von Dollheim, Kr. Fischhausen, gezeichnet von O. Tischler. Aus dem Tischler-Archiv des Prussia-Museums. Die die Perioden B—H (nach Tischler-Bezenberger) bezeichnenden Buchstaben sind vom Verfasser nachgetragen.

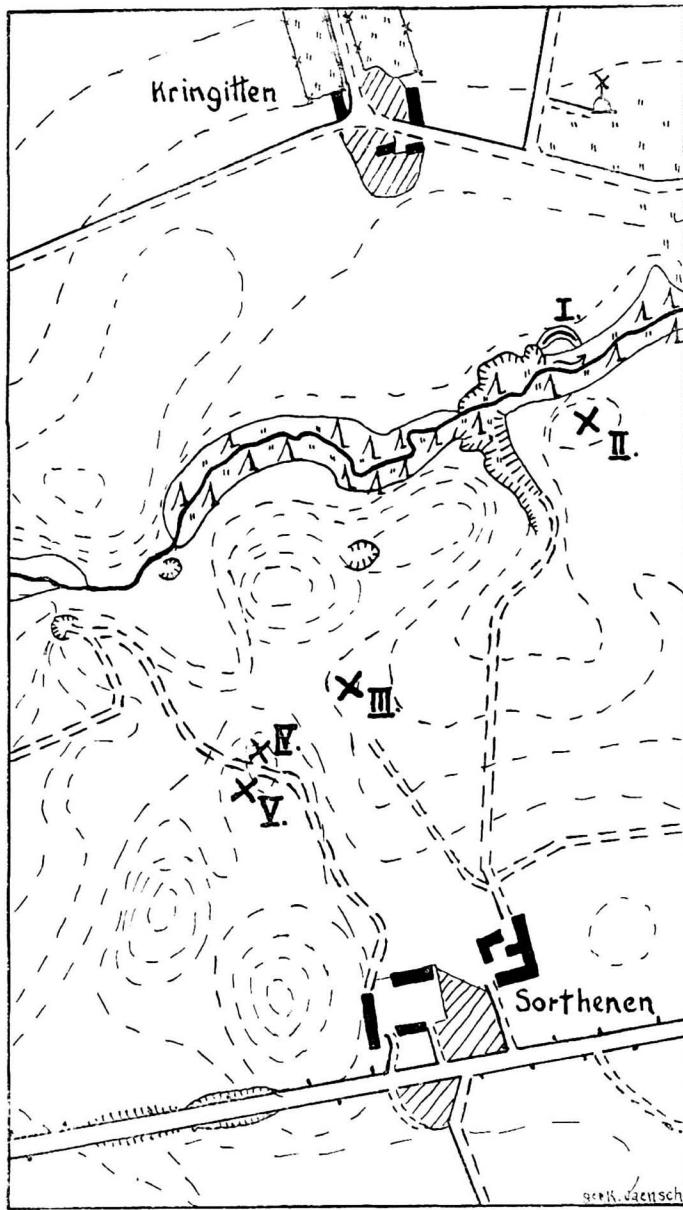
Nachchristliche Flachgräberfelder des Samlands
Pläne

Gräberfeld I Sorthenen, Kr. Fischhausen.



Lageplan des nachchristlichen Flachgräberfeldes I bei Sorthenen, Kr. Fischhausen. Grabung des Prussia-Museums 1930 und 1931. Die Buchstaben B–H bezeichnen die Tischler-Bezzembergerischen Perioden, denen die einzelnen Gräber zuzuschreiben sind.

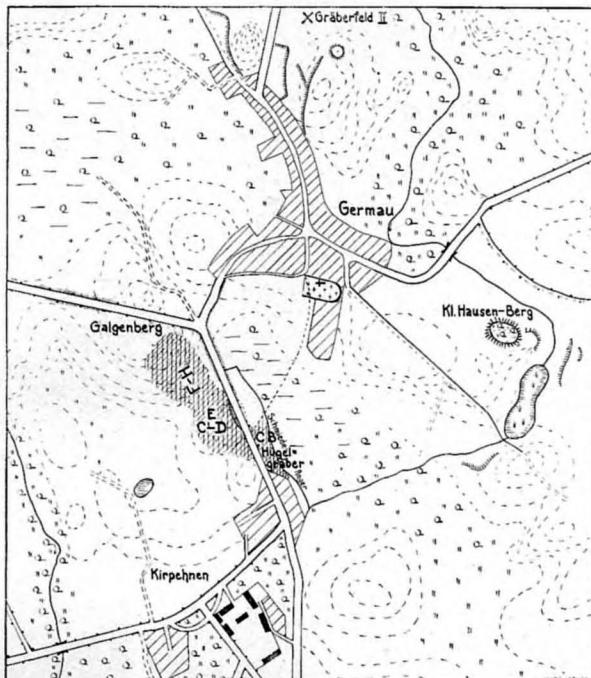
Nachchristliche Flachgräberfelder des Samlands
Pläne



Die Fundplätze in der Umgebung von Sorthenen, Kr. Fischhausen.

I = Schwedenchanze (Kringitten). II = Gräberfeld I Sorthenen. III = Gräberfeld II Sorthenen (Hollaß). IV = Hügelgrab (Bezzenberger). V = Ungeöffnetes Hügelgrab.

Nachchristliche Flachgräberfelder des Samlands Pläne



A

■■■■ = Gräberfeld Germau-Kirpehnien, Kr. Fischhausen.

A: Lage-Skizze des Gräberfeldes von Germau-Kirpehnien, Kr. Fischhausen. Die Buchstaben B—H bezeichnen die Tischler-Bezzenbergerischen Perioden, in denen die einzelnen Abschnitte des Gräberfeldes belegt worden sind.

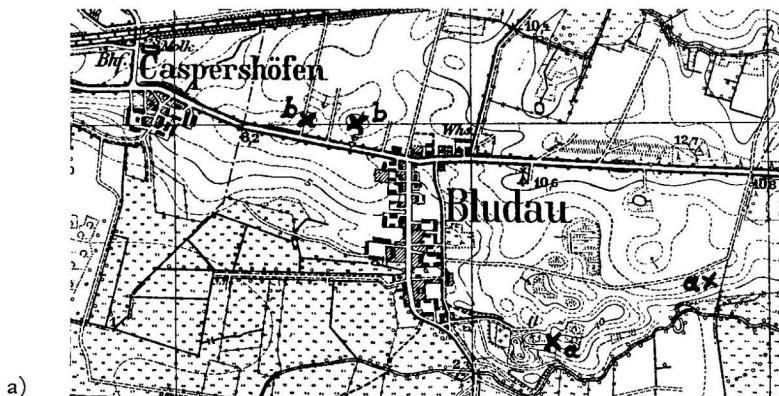
Nachchristliche Eisenzeit: Grabformen der Memelkultur



B

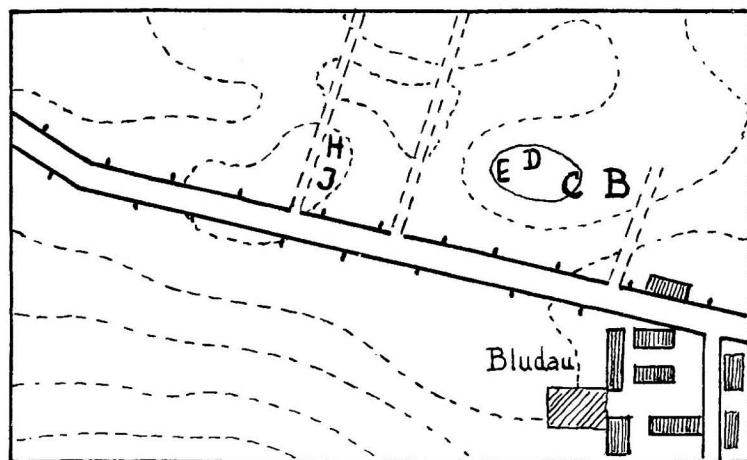
B: Skelettgrab der älteren Völkerwanderungszeit (Periode D) aus dem unteren Stoßwerk des Gräberfeldes Linkuhnen, Kr. Niederung. Links neben dem Schädel zwei eiserne Lanzenspitzen; an der linken Schulter eisernen Sense; an den Unterarmen je ein bron泽er Armband (der eine auf der Brust); zwischen den Beinen eisernes Tüllenbeil.

Nachchristliche Flachgräberfelder des Samlands
Pläne



a)

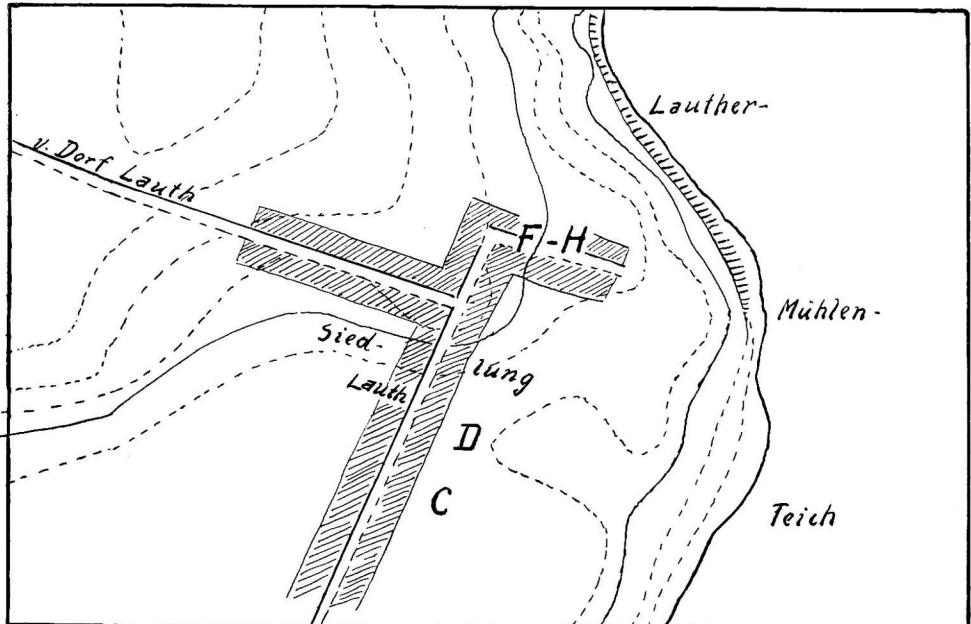
- a) Vorgeschichtliche Fundplätze bei Bludau, Kr. Fischhausen. a, a Fundplätze neolithischer Siedlungen auf den Sandhöhen am Torkenschen Gieß; b, b = Gräberfeld der nachchristlichen Eisenzeit.



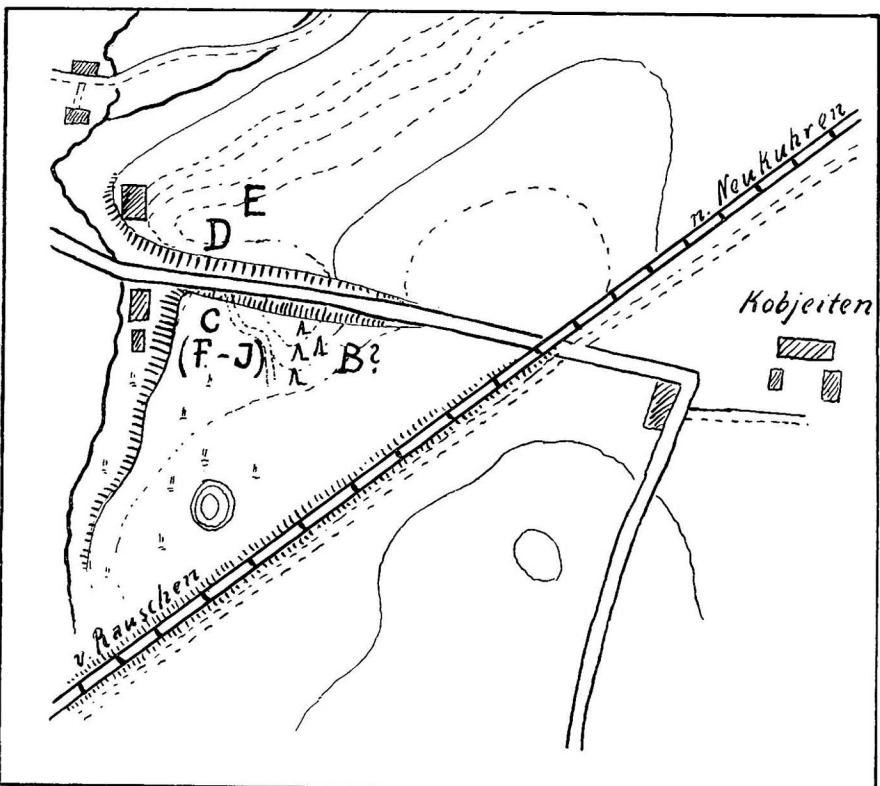
b)

- b) Situations-Skizze des nachchristlichen Flachgräberfeldes bei Bludau, Kr. Fischhausen. Die Buchstaben B—J bezeichnen die Lage der den betreffenden Perioden der nachchristlichen Eisenzeit zugehörigen Bestattungen.

Nachchristliche Flachgräberfelder des Samlands
Pläne



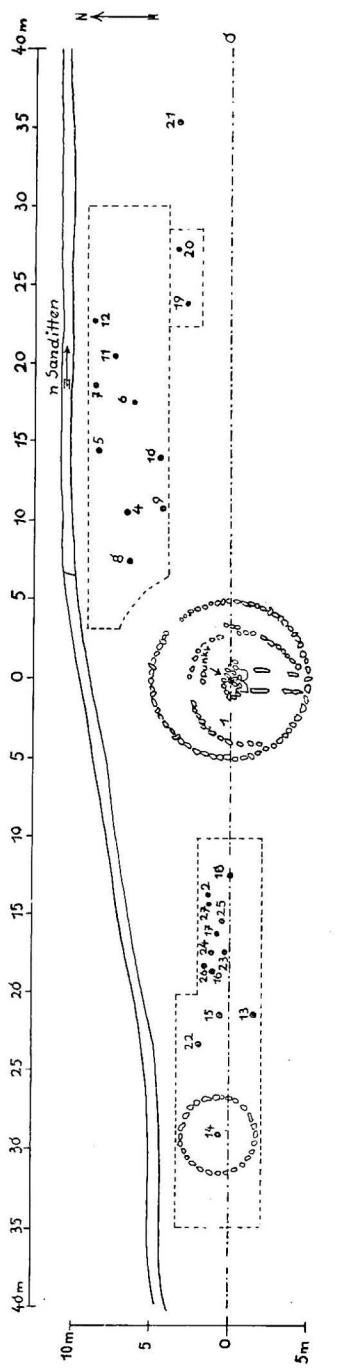
a) Situationskizze des nachchristlichen Flachgräberfeldes in der Siedlung Lauth, Kr. Königsberg. Die Buchstaben C, D, F-H bezeichnen die Lageplätze der den betreffenden Perioden der nachchristlichen Eisenzeit zugehörigen Bestattungen.



b) Situationskizze des nachchristlichen Flachgräberfeldes bei Rauschen-Cobjeiten, Kr. Gischausen. Die Buchstaben B-J bezeichnen die Lageplätze der den betreffenden Perioden der nachchristlichen Eisenzeit zugehörigen Bestattungen. Die Gräber F-J liegen als zweite Schicht über bzw. zwischen den C-Gräbern.

Tafel 13

Von der Bronzezeit bis in die nachchristliche Eisenzeit fortlaufend belegte
Gräberfelder



Zone der jungbronzezeitlichen Flachgräber.

Zone der frühmittel-
zeitlichen Hügelgräber.

Zone der nachchristlichen Flachgräber.

Nachchristliche Etagen-Friedhöfe im Samland und in Westmasuren



a)

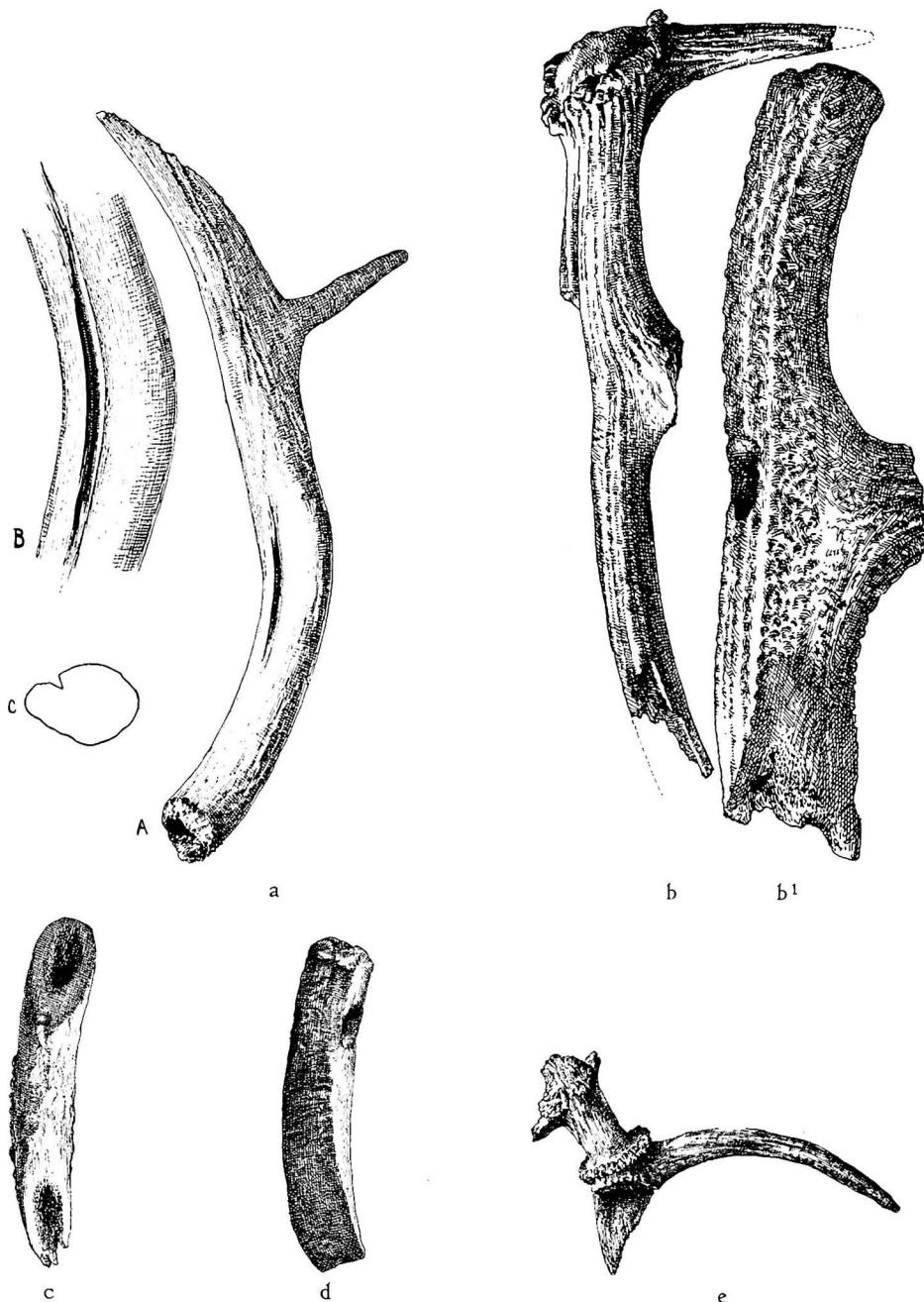
a) Doppelschichtiger Friedhof der samländisch-natangischen Gruppe bei Rauschen-Cobjeiten, Kr. Fischhausen. In die Steinpackungen der Urnengräber aus der C-Periode sind steinschutzlose Brandgrubengräber der H-Periode eingebaut. Aus Heimatschutz und Bodenforschung S. 39, Abb. 47.



b)

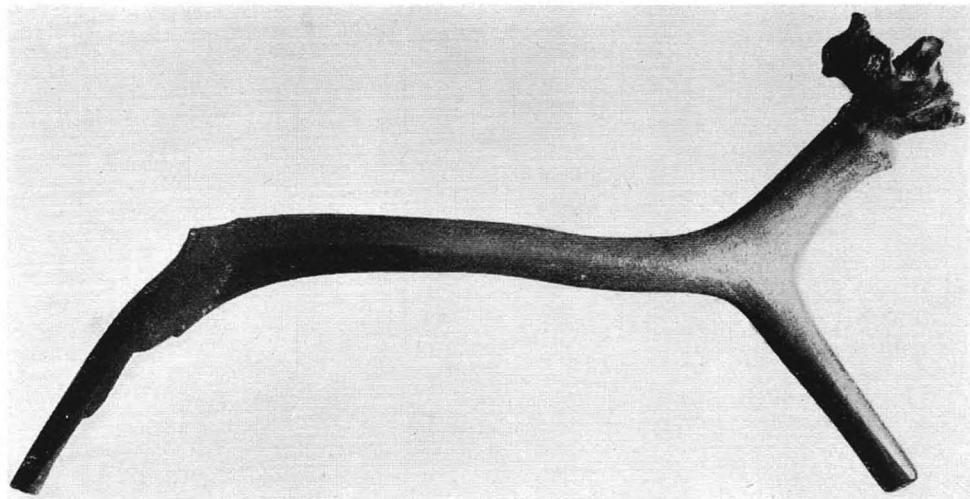
b) Mehrschichtiges Gräberfeld der westmazurischen Gruppe bei Onufrigowen, Kr. Sensburg. Über der unteren, kaiserzeitlichen Urnenschicht stehen ein bis zwei Schichten völkerwanderungszeitlicher Urnen. Nach einer Photographie von F. Peiser.

Horn- und Geweihgeräte der mittleren und jüngeren Steinzeit

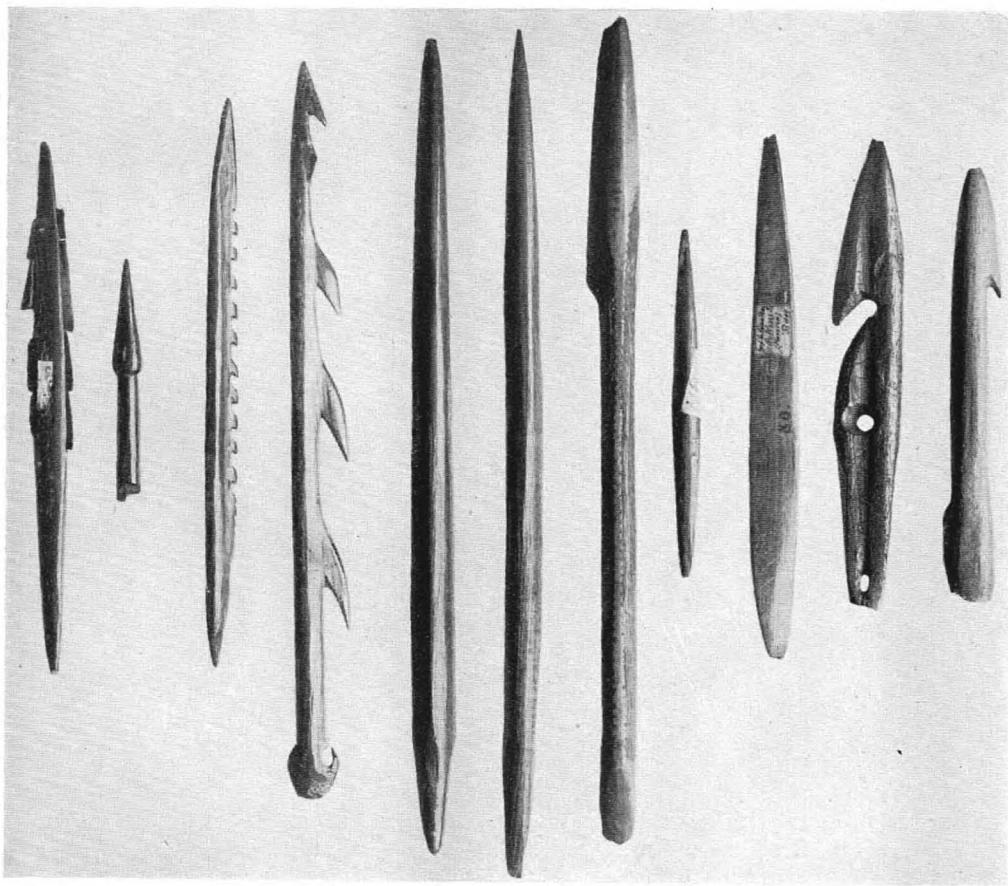


Horn- und Geweihgeräte der mittleren (a) und jüngeren (b—e) Steinzeit. a = Renngeweihstange mit Schnittspuren. Popelken, Kr. Lübau. Nach La Baume aus Elbinger Jahrbuch IV, S. 5, Abb. 2. — b, e = Geweihhaken aus der neolithischen Ufersiedlung Zedmar D (Kr. Darkehmen). — b¹ = T-förmige Geweihart aus dem Czarna-Fluß nahe dem Arns-See, Kr. Johannishburg. — c = Horngerät, d = Hornhake aus der neolithischen Inselniedlung Zedmar A (Kr. Darkehmen). — b—e aus Eberts Reallexikon IX, Taf. 205a und 207 i, h, a. — a A 1:6; B u. C 1:3; b 1:4; b¹, c, d 1:3; e 1:6.

Mittlere Steinzeit: Horn- und Knochengeräte

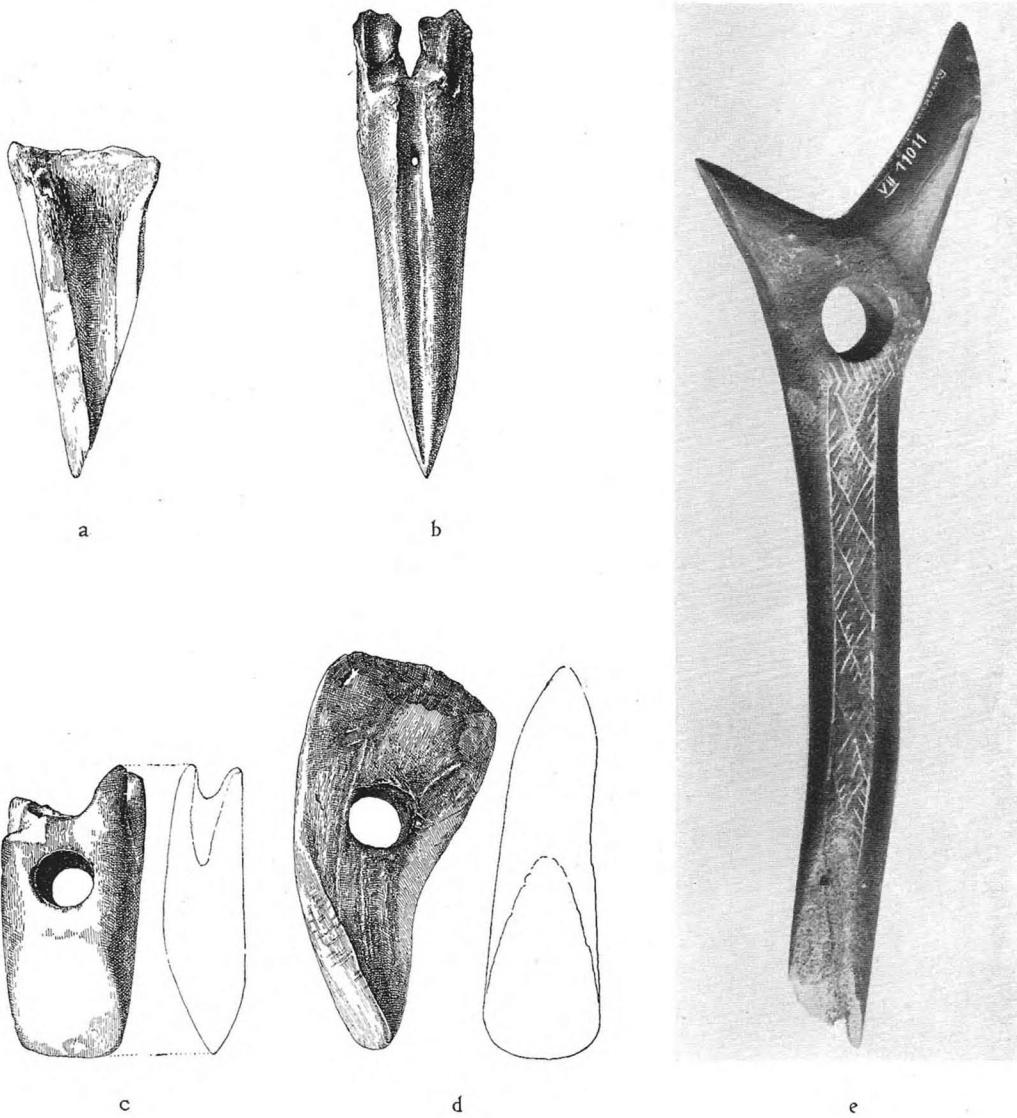


A = Rentgeweihstange aus dem untermeerischen Wald der Kurischen Nehrung bei Rossitten. 1:5.



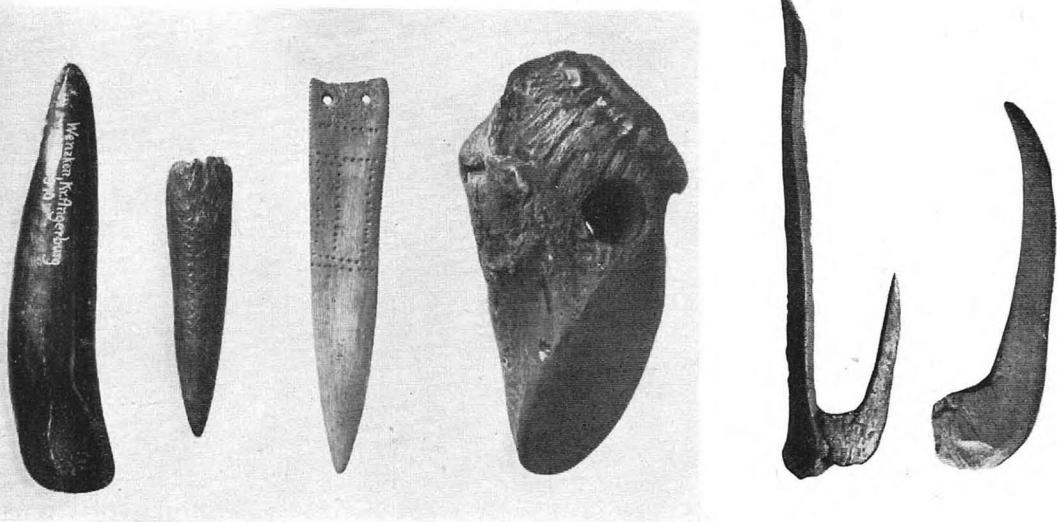
B = Harpunen und Beinspitzen. a Menturren, Kr. Darkehmen. b Bobethen, Kr. Fischhausen.
c Schorsjehnen, Kr. Gumbinnen. d Neu-Zuha, Kr. Lyck. e Moor bei Cranz, Kr. Fischhausen. f Neu-Zuha, Kr. Lyck. g Nidaino-See bei Peitschendorf, Kr. Sensburg. h Schwiddern, Kr. Lözen. i Wonsz-
See, Kr. Johannisburg. k Matheuzed, Kr. Sensburg. l Palmnicken, Kr. Fischhausen. — 2:5.

Horn- und Knochengeräte der mittleren und jüngeren Steinzeit



a) = Knochenspitze aus gespaltenem Röhrenknochen. Memel. 1 : 3. — b = Dolch- oder Lanzenspitze aus Röhrenknochen. Kruglinnen, Kr. Lözen. 1 : 3. — c = Hakenbeil aus Knochen. Kurische Nehrung. 1 : 3. — d = Hornaxt mit schräg gestellter Schneide. Tuchla, Kr. Lyck. 1 : 3. — e = „Kommandostab“ von Nittken, Kr. Johannisburg. Etwa 2 : 5 (Inv. VII, 11011). — a—d aus Eberts Reallexikon IX Tafel 207 e, f, g. — e nach Gaerte aus B. P. 29, S. 93, Abb. 1 a.

Horn- und Knochengeräte der mittleren und jüngeren Steinzeit



a

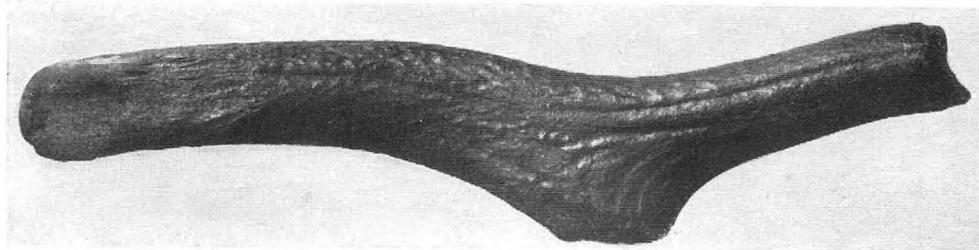
b

c

d

e

f



g

a = Beilartiges Gerät. Wenzlen, Kr. Ungerburg, Inv. VII, 10 910.

b = Pfriemartiges Gerät. Olschöwen, Kr. Lyck. Inv. VII, 10 158.

c = Falzbeinförmiger Dolch (oder Neßstricker oder Fischschuppemesser?). Mendrien, Kr. Allenstein. Inv. 2201.

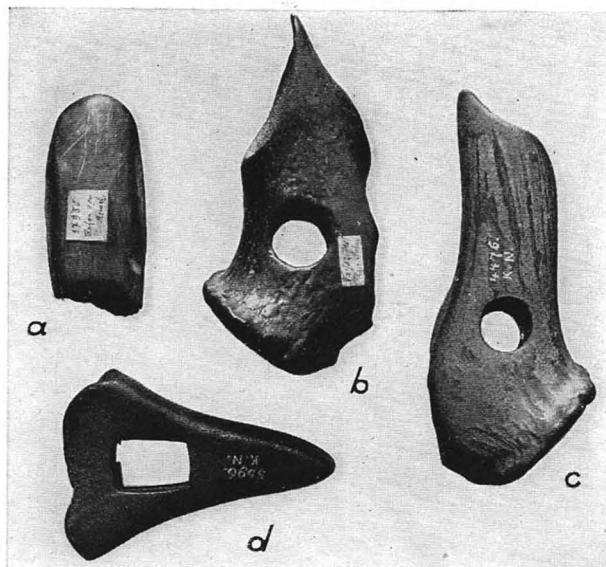
d = Geweihhake. Lindenwiese, Kr. Löken. Inv. VII, 10 900.

e, f = Angelhaken aus Knochen. e = Gr.-Steegen, Kr. Pr.-Eylau; f = Bieskobnicken, Kr. Fischhausen.

g = T-förmige Geweihhake aus der neolithischen Siedlung Zedmar A, Kr. Darkehmen.

a-d, g = 1:3; e, f = 2:3.

Jüngere Steinzeit: Horn- und Knochengeräte



A: Knochengerät (a) und Geweihhaken (b—d) von der Kurischen Nehrung. 1 : 5,5. a = Hafen von Memel. Inv. 17 950. — b—d = Kurische Nehrung (ohne genaue Fundortsangabe). b) Inv. V, 81/82, 7214. c) Inv. 4476. d) Inv. 5596. — Aus Mannus Erg. Bd. VIII, S. 98, Abb. 6.

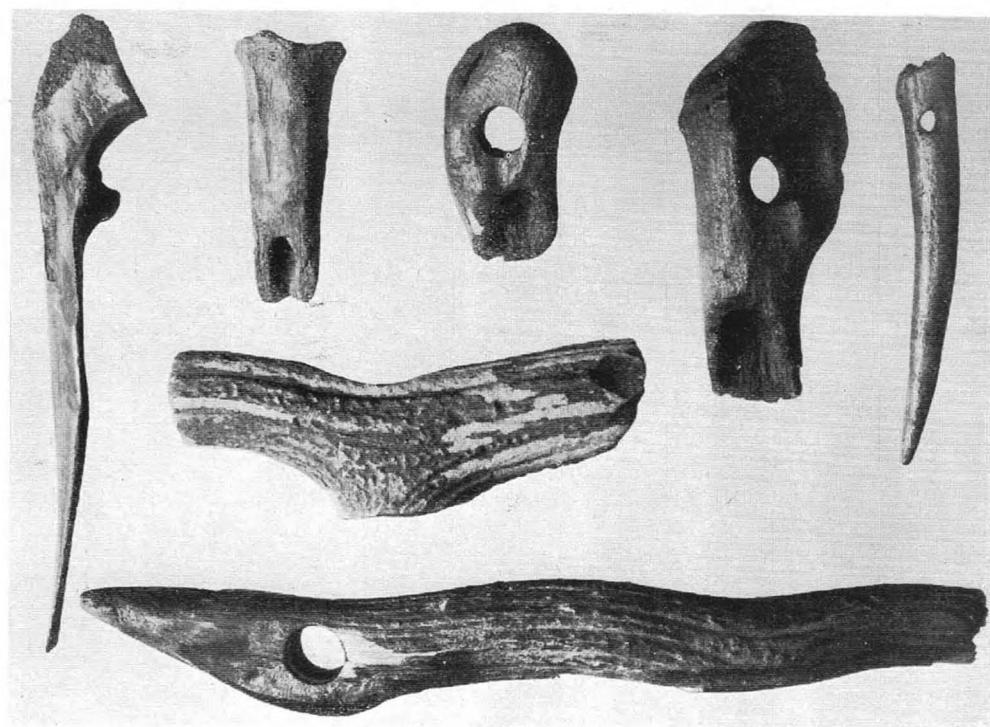
a

b

c

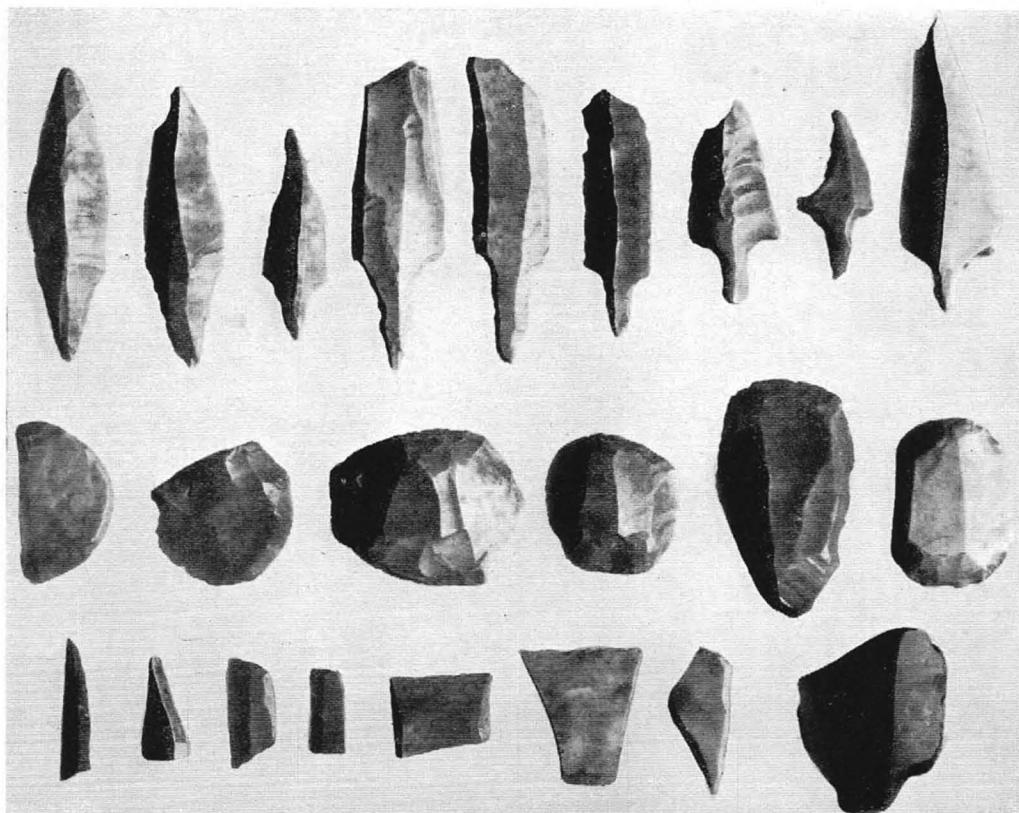
d

e



B: Knochen- und Horngeräte des kammerkeramischen Kreises der jüngeren Steinzeit. Dolch (a), Meißel (b), Knochen- oder Geweihhaken (c—f) und sogen. Kommandostab (g) aus den neolithischen Dörfern (A und z. T. D) der Jedmar, Kr. Darkehmen. Etwa 1 : 4.

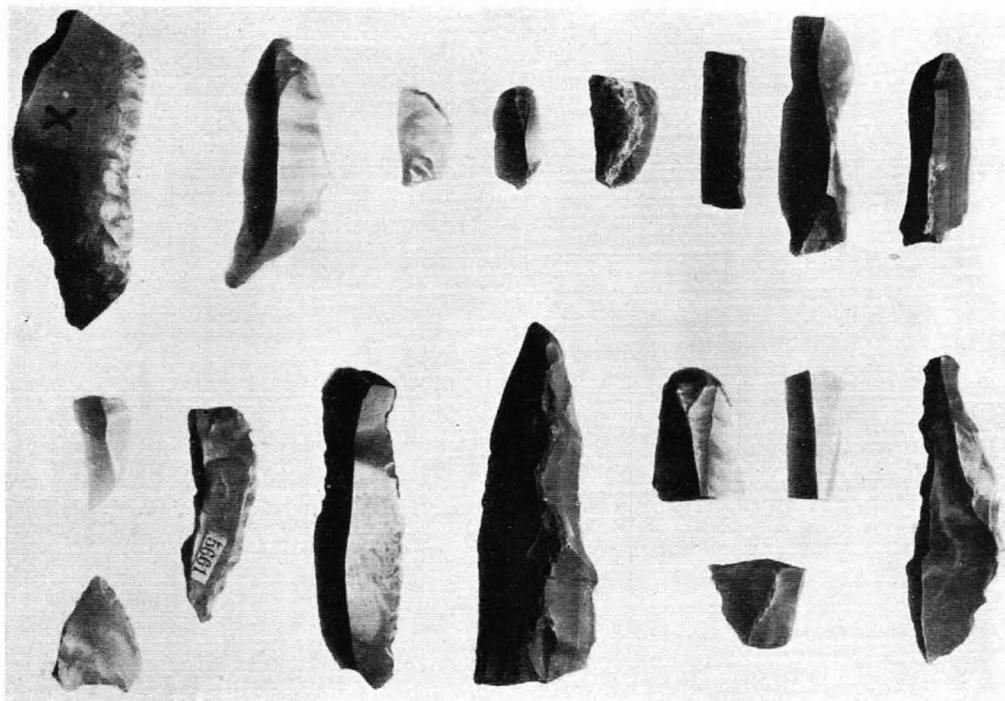
Mittlere Steinzeit — Klingenkultur



Oben: a b c d e f g h i
 Mitte: k l m n o p
 Unten: q r s t u v w x

Mesolithische Feuersteinkleingeräte. 11 : 12. a—p = Swidérien; q—x = Tardenoisien. — a—c = Gravette-Spitzen; d—i = Stielspitzen; k—p = halbmondförmige, Rund- und Biskuit-Schaber; q—w = trapezoide Formen; x = Stielshaber. — a—h = Lyd (Rennplatz), Kr. Lyd. — i = Kl.-Strengeln, Kr. Angerburg. — k—p = Lyd (Rennplatz), Kr. Lyd. — q—t = Myluden II und IV, Kr. Lyd. — u = Malfiehn, Kr. Lyd (querischneidige Pfeilspitze). — v—x = Woszeller See, Kr. Lyd.

Mittlere Steinzeit — Klingenkultur



Oben: a

b

c

d

e

f

g

h

Unten: i

k

l

m

n

o

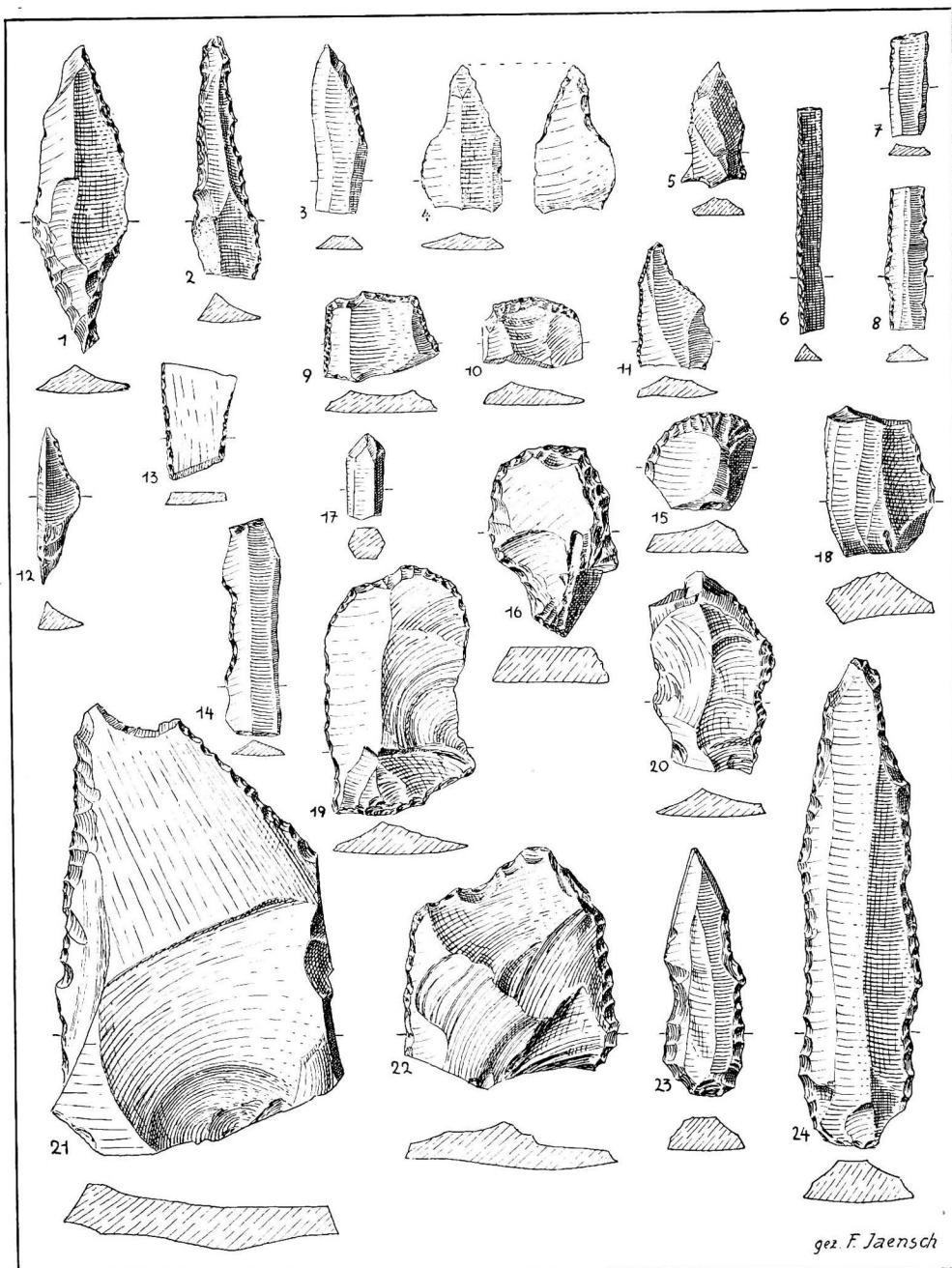
q

p

r

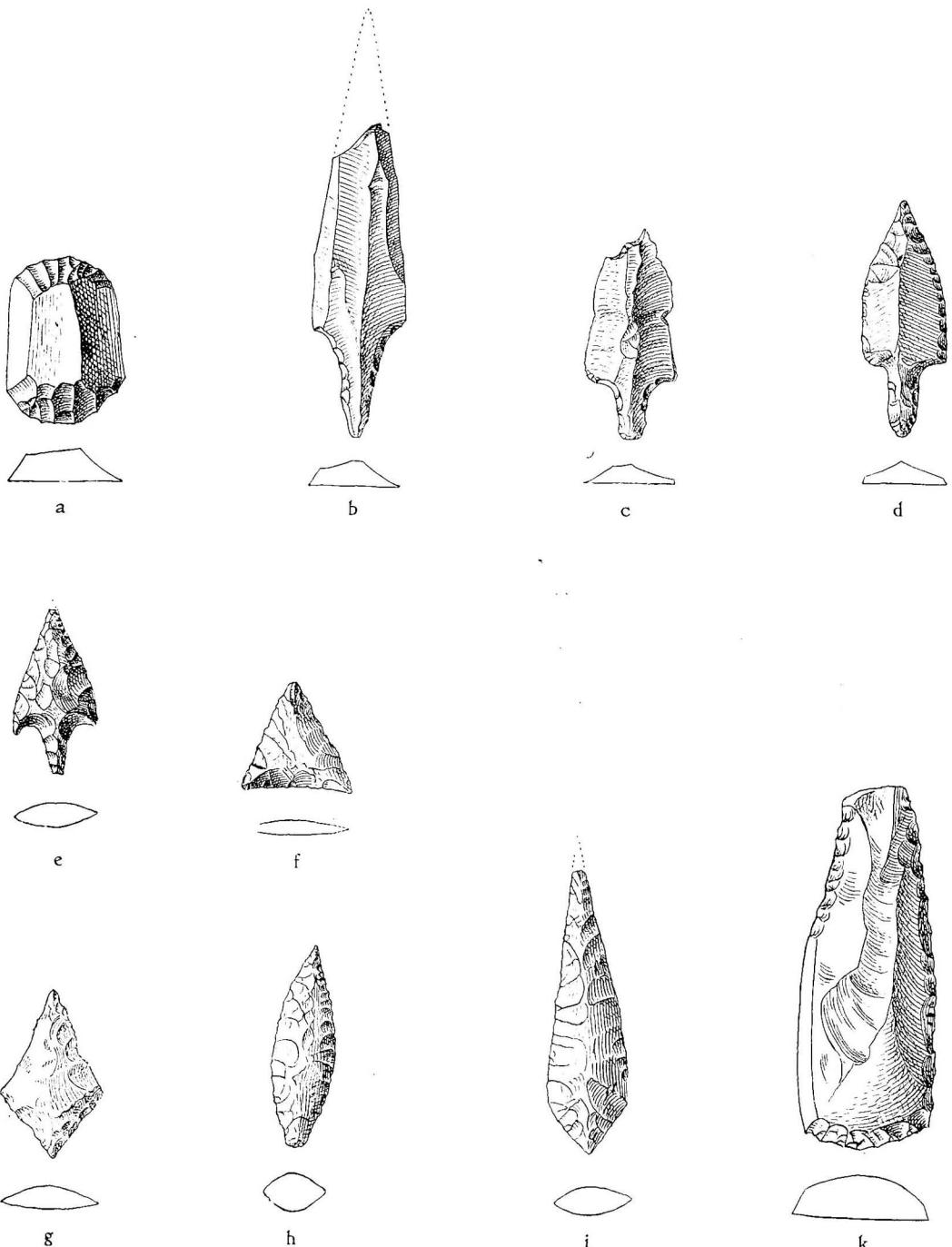
Mesolithische Feuersteinkleingeräte. 11 : 12. a—m = Tardenoisien, n—r = Grobgerät-Kultur? (oder neolithisch?). — a—e = Grabnick, Kr. Lyck. — f—h = Mylukken, Kr. Lyck. — i = Lyck, Kr. Lyck. — k—l = Ebertsberg, Kr. Goldap. — m = Uszupönen, Kr. Stallupönen. — n—r = Schlecken, Kr. Labiau.

Mittlere Steinzeit — Klingenkultur



Geräte des Swidério-Tardenoissen von den Binnendünen-Fundplätzen des südöstlichen Masuren aus dem Heimat-Museum Lyck. Fast 1:1. 1—11, 17, 18, 23: Sawadden. 12, 14, 20: Lyck (Rennplatz). 13: Mylukken (Station V). 16: Mylukken (Station III). 15, 21, 22: Barannen. 19: Grabnick. 24: Malkiehnen. Sämtliche Fundorte liegen im Kreise Lyck.

Mittel- und jungsteinzeitliche Feuersteinkleingeräte



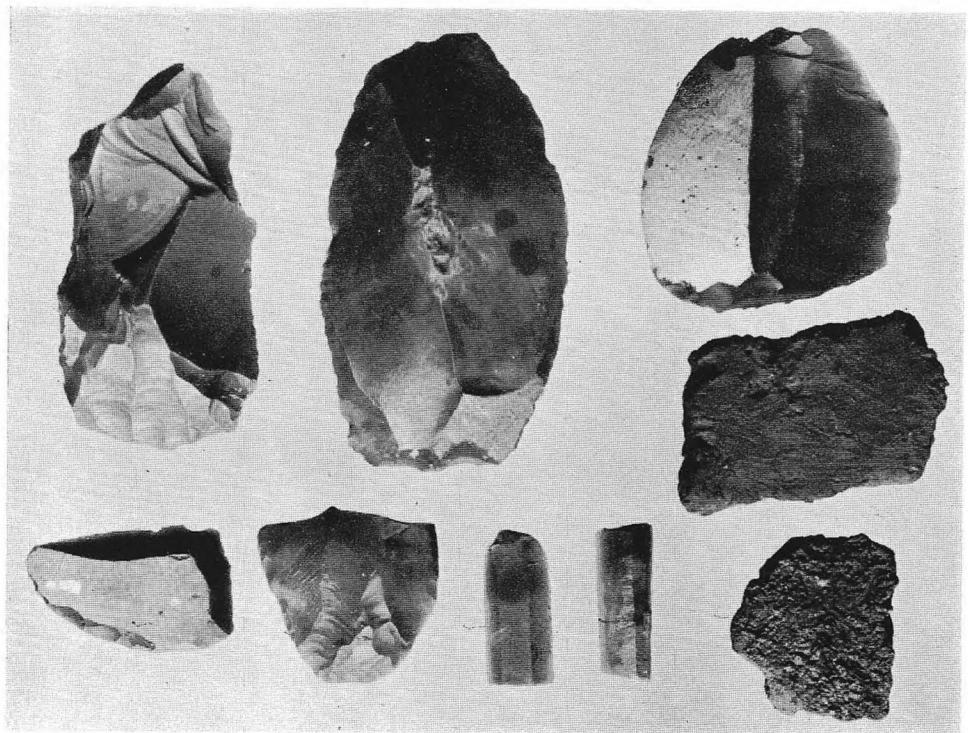
Feuersteingräte der mesolithischen Klingenkultur (a—c) und der neolithischen Haffstütenkultur (d—k). 1 : 1.

a = Biskuitshaber, b, c = Stielspitzen des Swidérien. — d—i = gemuschelte Pfeilspitzen, k = Schaber des Endneolithikums (Haffstütenkultur). — a—c Lyck, Kr. Lyck. — d = Prostken, Kr. Lyck. — e = Nidden, Kr. Memel. — f—h = Kurische Nehrung. — i = Neuhausen, Kr. Fischhausen. — k = Südlich Schwarzort, Kr. Memel. — Aus Eberts Reallexikon IX, Taf. 211.

Vermutlich mittelsteinzeitliche Großgeräte

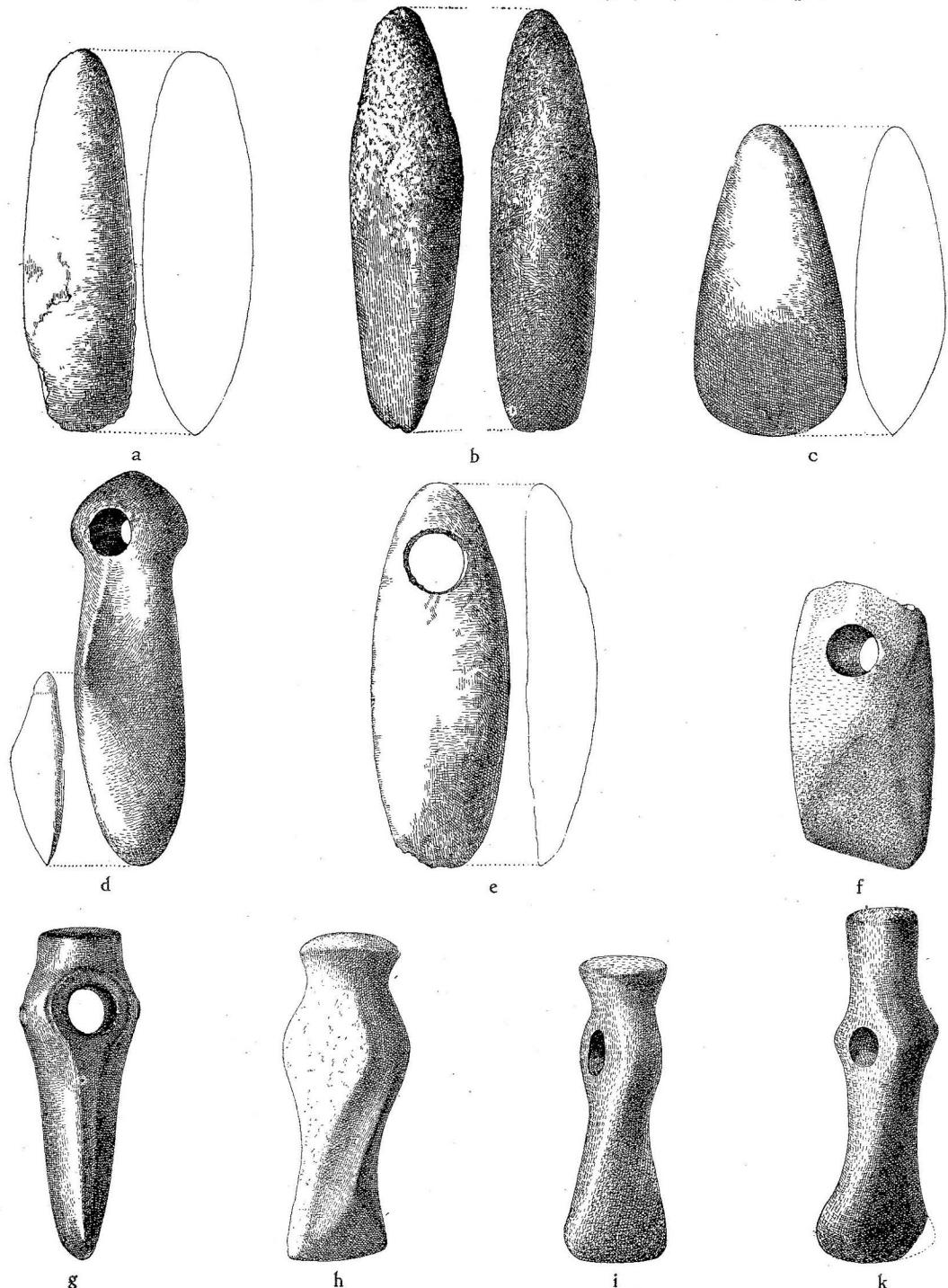


A: Feuersteinschaber vom Fürstenteich bei Wilky, Kr. Königsberg. 2 : 3.



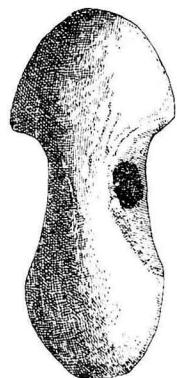
B: Flintgeräte und Tongefäßscherben von Bokirben, Kr. Fischhausen. 11 : 12. Links oben ein fernbeilähnliches Stück.

Steingeräte der jüngeren Stein- und vorchristlichen Metallzeit

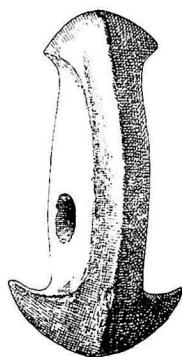


Beile, Haken, Streitärte aus Felsgestein. — a—f Neolithikum. — g—k Vorchristliche Metallzeit. — a—b = Walzenbeile. — c = spitznackiges Felsgesteinbeil. — d—f = Ostpreußische Schlangenkopf-haken („Baltische Haken“) und deren Degenerationsform (f). — g—k = Hammeräxte der Bronze- und vortönischen Eisenzeit. — Alles 1 : 3. — a = Truchsen, Kr. Röbel. — b = Sandfluß, Kr. Niederung. — c = Kurische Nehrung. — d = Schönwiese, Kr. Pr.-Eylau. — e = Ostpreußen. — f = Wiesborinen, Kr. Pillfallen. — g = Ostpreußen. — h = Grabowen, Kr. Sensburg. — i = Ragnit, Kr. Tilsit-Ragnit. — k = Kr. Gerdauen. Aus Eberts Reallexikon IX, Taf. 208.

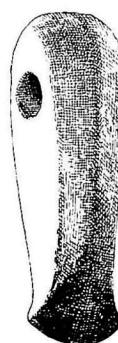
Steingeräte der jüngeren Stein- und vorchristlichen Metallzeit



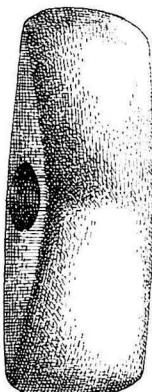
a



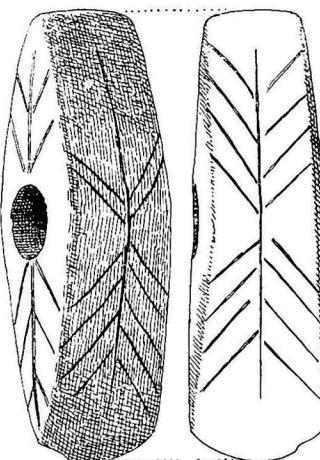
b



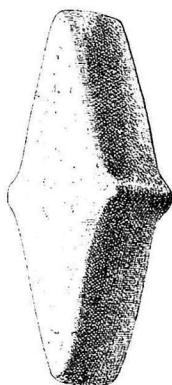
c



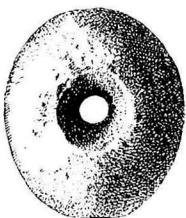
d



e



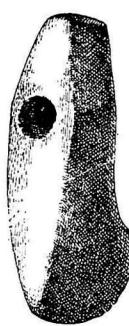
f



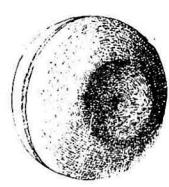
g



h



i



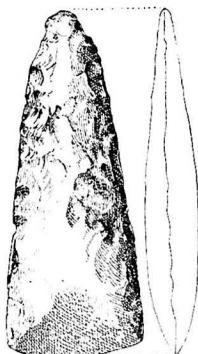
k

Streitärzte und Keulen aus Felsgestein. — a—c = 1 : 3. d, e = 1 : 2. f—k = 1 : 3. — a—f = Doppelschneidige Streitärzte; h, i = Bootsäge; g, k = Steinkeulen. — a = Himmelfort, Kreis Mohrungen. — b = Heiligenbeil, Kr. Heiligenbeil. — c = Heinriettenfeld, Kr. Gerdauen. — d = Kurisches Haff bei Schwarzort, Kr. Memel. — e = Ogrdtken, Kr. Lözen. — f = Löhen, Kr. Lözen. — g = Springborn, Kr. Heilsberg. — h = Kr. Pr.-Eylau. — i = Pvertelnden, Kr. Fischhausen. — k = Ogrdtken, Kr. Lözen. — Aus Eberts Reallexikon IX, Taf. 209.

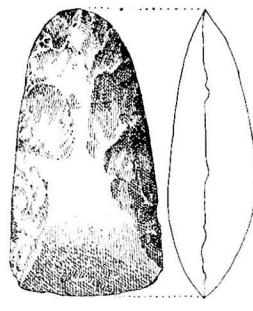
Steingeräte der jüngeren Stein- und Bronzezeit



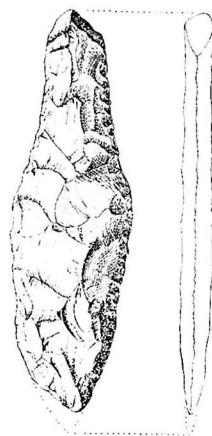
a



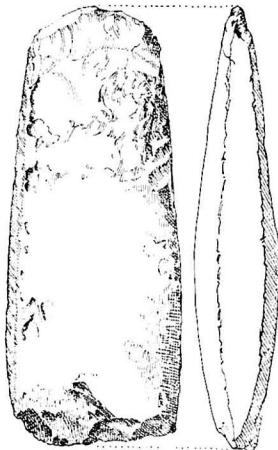
b



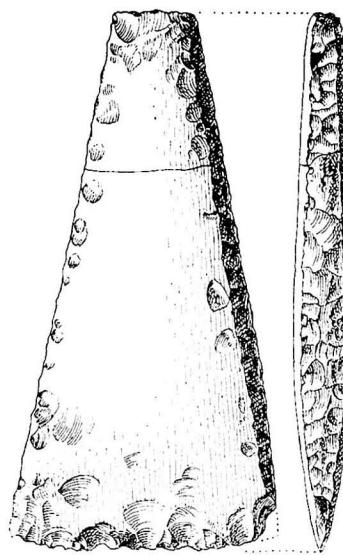
c



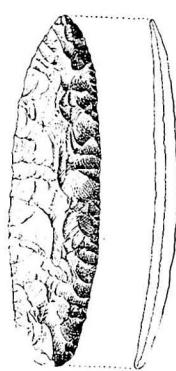
d



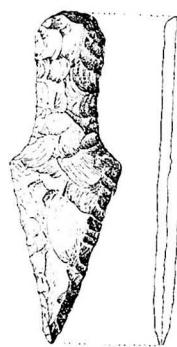
e



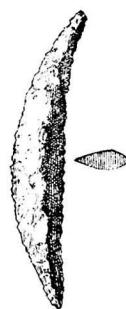
f



g



h



i



k

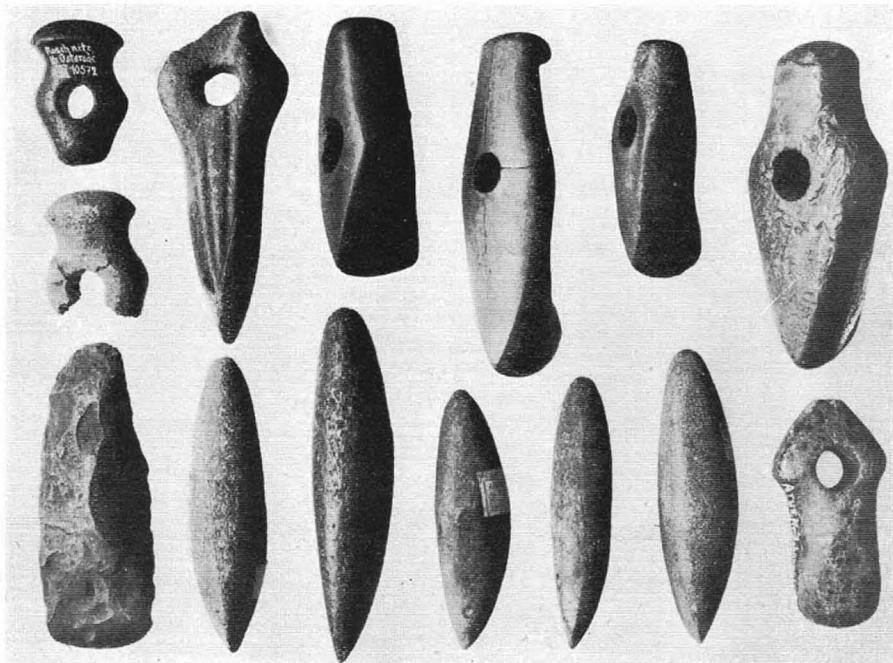


l

Beile, Dolche und Geräte aus Feuerstein. — a, d, g, h = Gemushelte Dolche bzw. Lanzen spitzen. — b, c = Spitznackige Feuersteinbeile. — e = Dünnaaliges Feuersteinbeil. — f = Dicknackiges Feuersteinbeil. — i = Feuerstein-Säge. — k = Schaber, l = querlängsige Pfeilspitze aus Feuerstein. — a—k = 1:3, l = 1:2. — a = bei Osterode. — b = Tablonken, Kr. Osterode. — c = Altpreussen. — d = Liebenberg, Kr. Ortelsburg. — e = Gegend von Marienwerder. f = Kl. Blumenau, Kr. Fischhausen. — g = Eichwerder, Kr. Neidenburg. — h = Ortelsburg. — i = Fischbach, Kr. Ratenburg. — k = Zedmar A, Kr. Darkehmen. — l = Kurische Nehrung. — Aus Eberts Reallexikon IX, Tafel 216.

Steingeräte der jüngeren Stein- und vorchristlichen Metallzeit

a c d e f g

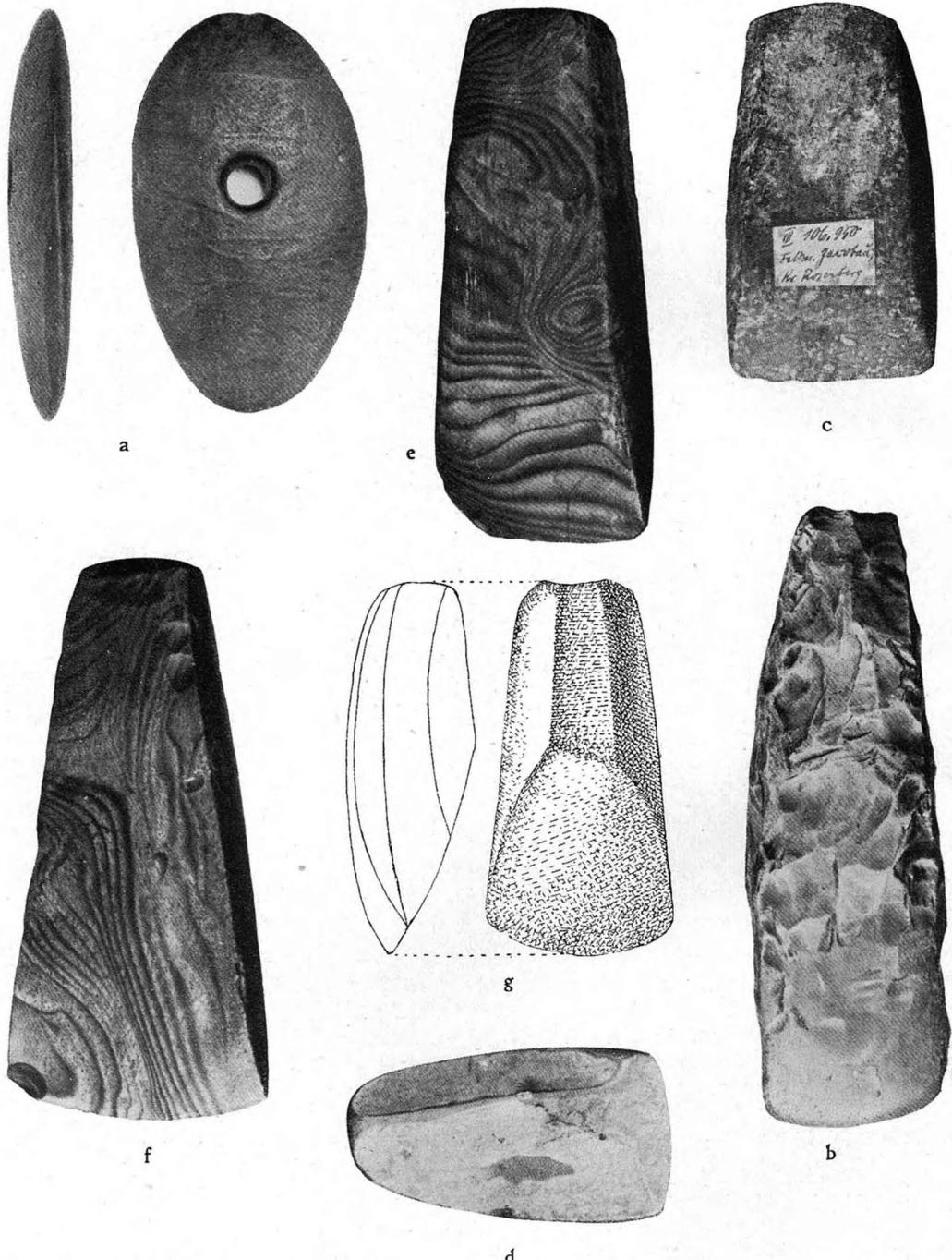


h i k l m n o

Einige Typen von Steinäxten, Steinbeilen und Steinhacken. — 1 : 4. — a, b = Hammeräxte mit Nackenkopf; c = Streitaxt mit Längsrillen; d—g = Bootäxte; h = Schiefergerät; i—n = Walzenbeile; o = Schlangenkopfhaeke. — a = Moshnitz, Kr. Osterode. Inv. VII, 10 572. — b = Wilmsdorf, Kr. Neidenburg. Inv. V, 8496 II. — c = Kr. Darkehmen. Inv. V, 9013. — d = Koczek-Waldersee, Kr. Sensburg. Inv. VII, 9105. — e = Gustavshöhe, Kr. Goldap. Inv. VII, 9310. — f = Stradaunen, Kr. Lyck. Inv. 15. — g = Lanfkuppen, Kr. Memel. Inv. V, 8774 a. — h = Stallupönen, Kr. Stallupönen. Inv. VII, 9262 (Slg. Teppich). — i = Ohsenbruch, Kr. Osterode. Inv. VII, 9807. — k = Sandflüß, Kr. Niederung. Inv. V, 8264. — l = Heiligenbeil. Kr. Heiligenbeil. Inv. II, 458 : 1. — m = Eigarren, Kr. Pillkallen. Inv. VII, 9660. — n = Strzelzen, Kr. Lözen. Inv. III, 956. — o = Arys, Kr. Johannisburg. Inv. VII, 10 864. —

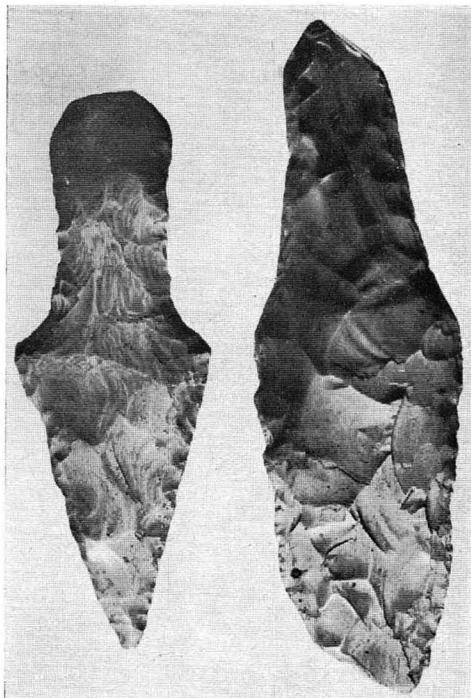
Stück c ist seiner zeitlichen Stellung nach nicht genau bekannt; b stammt aus einem früheisenzeitlichen Hügelgrabe; d—g sind endneolithischen bzw. frühbronzezeitlichen Alters, a und h—o neolithischer Herkunft. d und g fanden sich als Beigaben bei Skeletträubern.

Steingeräte der jüngeren Steinzeit



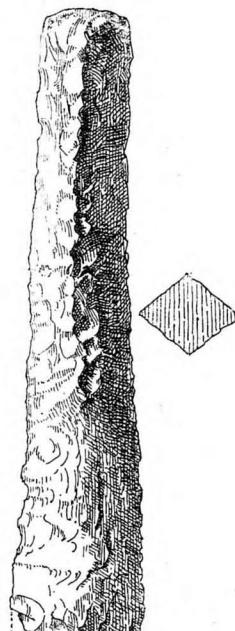
a: Flachgewölbte Steinhäde. Darkehmen, Kr. Darkehmen. Museum Darkehmen. 1 : 3. — b: Dicknackiges Flintbeil mit konvex vorgewölbter Längsseite. Rossitten, Kurische Nehrung. Inv. V. 197, 8067a. 3 : 5. — c: Achtseitiges Felsgesteinbeil der östlichen Trichterbechertultur. Jacobau, Kr. Rosenberg. Inv. III, 106, 950. 3 : 5. — d: Rundnackiges, einseitig gewölbtes Flintbeil des Endneolithikums. Grünweitschen, Kr. Gumbinnen. Inv. I, 8, 41. 3 : 5. — e, f: Gebänderte dicknackige Feuersteinbeile. 3 : 5. e: Wörken, Kr. Osterode. f: Samland. Nach Gaerte, Urgeschichte Taf. 1b und d. — g: Gazettenartig angeschliffenes Felsgesteinbeil. 2 : 3. Rosengarten, Kr. Angerburg. Aus Gaerte, Urgeschichte Abb. 12d.

Feuersteindolche — Steinzeitliche Fundplätze



a

b



c

a—c: Gemuschelte Feuersteindolche; a, b der polnischen, c der nordischen Gruppe. 1:2. a: bei
Ortelsburg, Kr. Ortelsburg (Inv. III, 33, 653); b: Liebenberg, Kr. Ortelsburg (Inv. V, 163, 7943);
c: Tiefen, Kr. Fischhausen (aus Gaerte, Urgeschichte Abb. 19 f.).



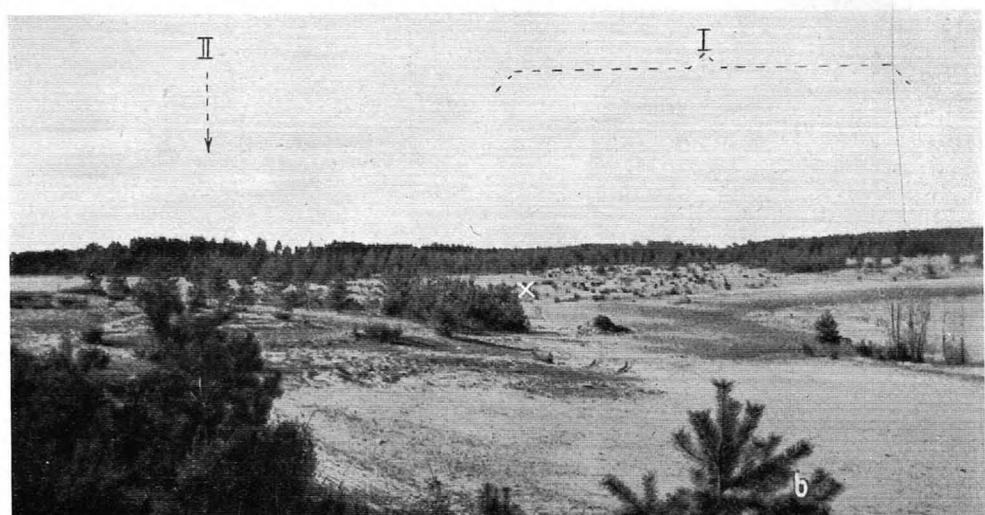
d

d: Steinzeitlicher Dünen-Wohnplatz. Binnendüne am Südufer des Drewenz-Sees bei Senden,
Kr. Osterode.



a)

a) Der mittelsteinzeitliche Fundplatz bei Menturren, Kr. Darkehmen. Das Kreuz X bezeichnet die Fundstelle, auf der in 3 m Tiefe die Harpunen nebst Haselnüssen und Fischgräten gefunden wurden.



b)

b) Mittelsteinzeitliche Dünensfundplätze von Sawadden bei Tuch, Kr. Lyck. I und II = zwei Stationen mit Feuersteinkleingeräten. X bezeichnet die Hauptfundstelle der Station I. Rechts die Seebucht. Aufnahme von F. Kožan, Grabník.



c)

c) Mittelsteinzeitliche Flintplätze am Ufer des Lyck-Flusses bei Barannen, Kr. Lyck (Station 10). Die Fundplätze liegen auf dem abfallenden Gelände zwischen Häusern und Lyck-Fluß und ziehen sich längs des ganzen Flussufers hin. Aufnahme von A. Teziorowski (Barannen).

Jüngere Steinzeit — Fundplätze



a)

a) Neolithischer Fundplatz im Torfmoor. Pierkunowen, Kr. Löken. Die Fundstelle der Trichter-Amphore Taf. 38 c liegt im Schnittpunkt der beiden Pfeile. Aus Eberts Reallexikon IX, Taf. 215 a.



b)

b) Neolithische Herdstellen und Gefäße der schnurkeramischen Haffküstensiedlung bei Wieł-Luisenthal, Kr. Elbing (Grabung 1924). Aus Eberts Reallexikon IX, Taf. 215 b.